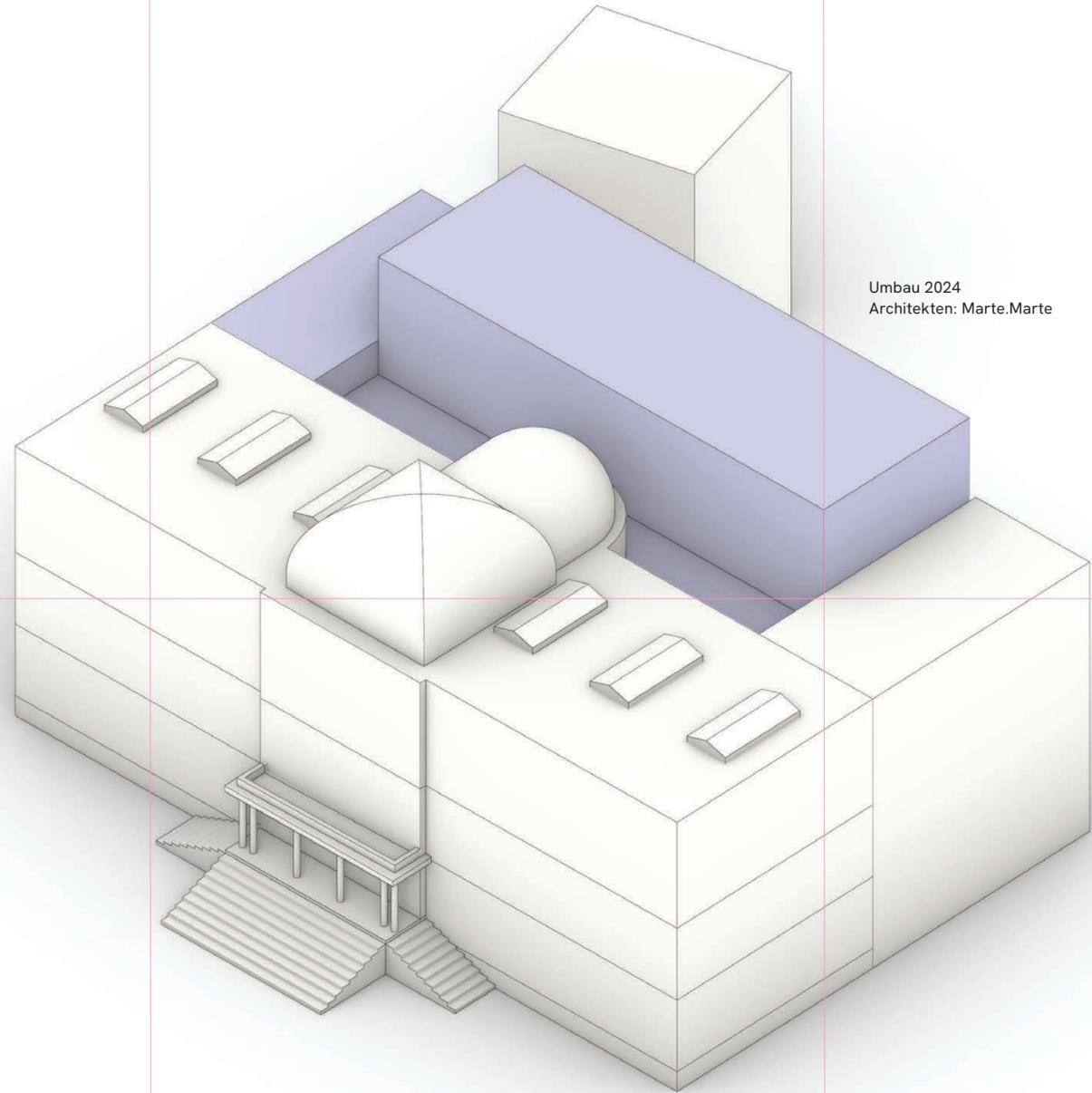


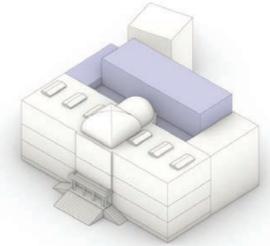
Bravo. Gut gebaut.
Dein Ferdinandeum ist fertig.

Jetzt weißt du, wie das
Museum nach dem aktuellen Umbau
aussehen wird.



Umbau 2024
Architekten: Marte.Marte

Bau mit! Bauplan Ferdinandeum



Das Modell zum Selberbauen.
Entdecke die Geschichte des Ferdinandeums in 8 Baustufen.

Vorgeschichte des Museums

Einige Jahre vor der Gründung begannen bereits die Überlegungen für ein »Nationalmuseum«. Zahlreiche Vorschläge wurden diskutiert, wurden aber letztendlich für ungeeignet erklärt. Man war sich zwar darüber einig, dass es ein Museumsgebäude geben müsse, aus finanzieller Sicht war dies jedoch schwer umzusetzen. 1823 wurde schließlich die Genehmigung zur Gründung des »Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum« erteilt. Gleichzeitig wurde festgelegt, das Museum provisorisch in den Räumlichkeiten der alten Universität in der heutigen Universitätsstraße unterzubringen, wo das Museum bis 1845 blieb.

Eine der größten Herausforderungen bei der Unterbringung der Sammlungen an der alten Universität waren die begrenzten Kapazitäten und der mangelnde Schutz der Werke. Aufgrund von Konstruktionsmängeln, allgemeinem Raum-mangel und Konflikten mit der damaligen Universität wurde bald klar, dass ein Neubau unumgänglich wurde.

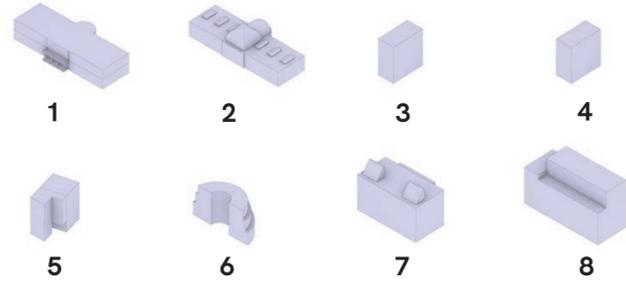
Mit diesem Bau wird der Grundstein für das heutige Museum gelegt.

Erzherzog Johann wünschte sich anlässlich der Grundsteinlegung, »daß dieser Bau kein starres Behältniß todter Sammlungen wird, sondern eine Stätte lebendiger, wahrhaft nützlicher Thätigkeit«.

Bau mit!

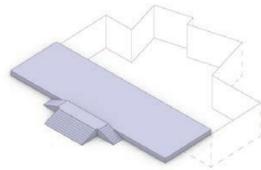
Bauanleitung für das Museum Ferdinandeum in 8 Baustufen.

- a) Prüfe, ob du alle 8 Baustufen des Museums auf dem quadratischen gelben Bautafel-Tisch vor dir hast und die Basis mit dem eingebauten Keller auf dem schmäleren Tisch findest.
- b) Wenn du wissenshungrig bist und dich die Vorgeschichte des Museums interessiert, lies auf der Rückseite.
- c) Wenn du eher die Macherin/der Macher bist, leg gleich los.



Mit der Basis (0) beginnt die Grundsteinlegung des Museums. Die Basis (0) ist fix im Tisch eingelassen und besteht aus den 2 Untergeschoßen mit Hofdepots, die aus verschiedenen Epochen stammen.

0 (Basis)

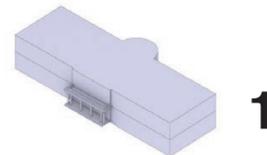


1. Baustufe

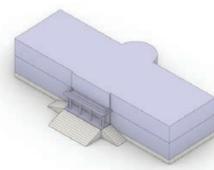
Historisches Erdgeschoß & 1. Obergeschoß
Bauzeit: 1837 - 1845
Architekt: Anton Mutschlechner

Das Jahr 1837 war ein Neustart. Kaiser Ferdinand I. wollte dem Museum eine neue Unterbringung finanzieren. Die Universität, in der die Sammlungen bis dahin untergebracht waren, forderte ihre Räumlichkeiten zurück.

Für die Konzeption des Gebäudes wurde ein Wettbewerb für Architekturstudierende ausgeschrieben. Letztendlich wurde das Ferdinandeum von Anton Mutschlechner mit der ersten Version der Außenfassade entworfen. Im April 1845 zogen die Sammlungen in das neue Museum um. Noch im selben Jahr fand die Eröffnung des Ferdinandeums statt. Es war das erste bürgerlich gegründete Museumsgebäude Österreichs.



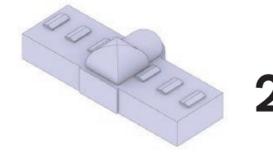
Zu Beginn hatte das Museum nur zwei Stöcke (1) und ein Kellergeschoß (0). Setze nun dieses Teil (1) auf die im Tisch eingelassene Basis (0).



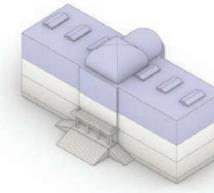
2. Baustufe

Aufstockung 2. Obergeschoß mit Dach
Bauzeit: 1882 - 1884
Architekten: Natale Tomasi

Die Sammlungen des Museums sind im Laufe der Jahrzehnte immer weiter gewachsen. Im Zuge des Umbaus nach Plan von Natale Tomasi durch den Innsbrucker Baumeister Eduard Mayr wurde das Ferdinandeum durch ein 2. Obergeschoß erweitert. Damit änderte sich auch das äußere Erscheinungsbild der Fassade. Der Stiegenaufgang wurde mit dem Portikus erweitert.



Setze das 2. Obergeschoß (2a) mit Dach (2b) auf das 1. Obergeschoß.



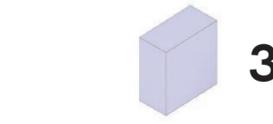
3. + 4. Baustufe

Ostflügel
Bauzeit: 1909 - 1910
Architekt: Eduard Klingler

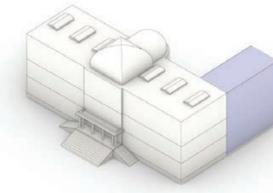
Bedingt durch den stetig steigenden Platzmangel wurde das Gebäude mit einem Ostflügel nach den Plänen von Eduard Klingler erweitert.

Westflügel
Bauzeit: 1927 - 1928
Architekt: Jakob Albert

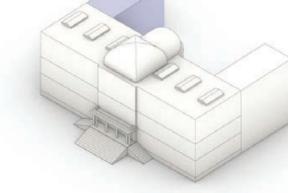
Das Museum wurde erneut erweitert, dieses Mal in Richtung Westen. Die Pläne für den Anbau stammten von Baurat Jakob Albert.



Füge nun den Ostflügel (3) an das Museum an.



Füge nun den Westflügel (4) an das Gebäude an.



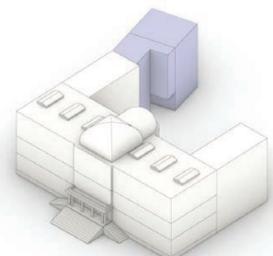
5. Baustufe

Erweiterung des Westflügels
Bauzeit: 1956 - 1958
Architekt: DI Karl Watschinger

Eine Erweiterung des Westflügels war schon im Zuge der Wiederaufbauarbeiten der Nachkriegszeit angedacht. Es gab zu dieser Zeit auch einen nordseitigen Ausstellungssaal an der Stelle des späteren ringförmigen Erweiterungsbaus, zu dessen Errichtung aber genauere Dokumente fehlen. Die Erweiterung des Westflügels wurde schließlich 1956 nach einem Plan von Karl Watschinger durch Firma Huter angebaut. Bis 2001 wurde diese Erweiterung als Ausstellungsfläche verwendet. Heute befinden sich hier Büros und die Direktion.



Füge nun die Verlängerung des Westflügels (5a und 5b) an das Gebäude an.



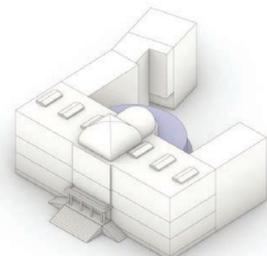
6. Baustufe

Ringförmiger Erweiterungsbau nordseitig
Bauzeit: 1982 - 1984
Architekt: DI Otto Mayr

Die Museumsfläche wurde erweitert, weil Raum für das Tirol-Relief und die Erweiterung des »Bücherspeichers« (des Bibliothekdepots) benötigt wurde. Im erweiterten Untergeschoß fand das Tirol-Relief seinen Platz.



Setze nun den ringförmigen Erweiterungsbau (6) an der Nordseite des Gebäudes an.



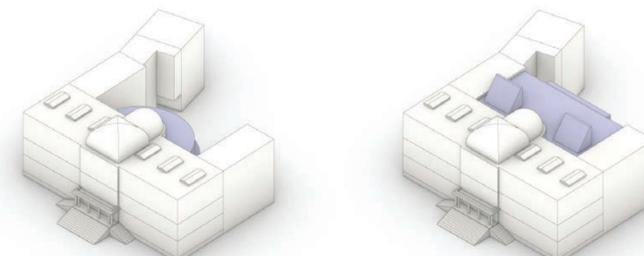
7. Baustufe

Anbau
Bauzeit: 2001 - 2003
Architekten: DI Adamer & DI Ramsauer

Die Ausschreibung fand bereits 1998 statt und, nach der Errichtung des Hofdepots in 1998/1999 durch Architekt DI Richard Gratl, wurde von 2001 bis 2003 das Ferdinandeum nach Plänen des Architekturbüros Adamer/Ramsauer so umgebaut, wie wir es heute kennen. Der damals neue Anbau ersetzte somit den ringförmigen Erweiterungsbau. Ziel war die volle Ausnutzung der vorhandenen Grundfläche für Depot- und Arbeitsbereiche sowie für das Aktenarchiv des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.



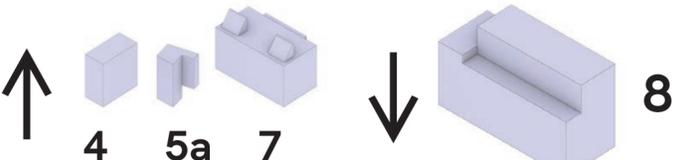
Lege den ringförmigen Erweiterungsbau (6) zurück und setze stattdessen den aktuellen Anbau (7) an der Nordseite des Museums an.



8. Baustufe

Umbau
Bauzeit: Start 2024
Architekten: Marte.Marte

Die klimatischen und konservatorischen Bedingungen entsprechen nicht den aktuellen Museumsstandards. Ein dichtes Dach, nachhaltigere Klimatisierung, barrierearme Räume und verbesserte Raumnutzung verlangen dringend nach einem Umbau des Ferdinandeums. Dieser soll eine neue Ära in der Geschichte des Museumsgebäudes einläuten. Der Entwurf hierfür stammt von dem Architekturbüro Marte.Marte.



Entferne nun den Westflügel (4), einen Teil der Erweiterung des Westflügels (5) und den nordseitigen Anbau (7) und setze den zukünftigen Anbau (8) an dessen Stelle.

